

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 20

Rubrik: DU hast das Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keine Probe ist gefährlich, zu der man Mut hat.
Goethe

«grenzenlose Ergebenheit» aller Menschen gegenüber dem Staat der Arbeiter und Bauern und der Partei der Werktätigen.

2. Der Politik des durch eine Ideologie legitimierten Terrors entsprechen die beiden Verfahren, welche die politische Pädagogik anwendet:

a) Die Erziehung der Gefühle

Das kleine Kind soll im Kindergarten, im Hort, im Ferienlager erleben, daß der kommunistische Staat der beste aller Staaten ist, daß seine Führer gütige, erhabene Menschen sind. Märchen werden umgedeutet (das tapfere Schneiderlein wird zum Klassenkämpfer); Lieder, Spiele, Feiern prägen im Kind die von den Führern gewünschten Bilder, seine Liebe zum Regime und ausdrücklich seinen Haß auf die nicht-kommunistische Welt («Haß ist die Kehrseite echter Liebe»).

b) Die Erziehung zur Wissenschaftlichkeit

In der Schule wird der Schüler nicht zum selbständigen, freien Urteil erzogen. Das wäre verabscheuungswürdiger «Objektivismus». Wissenschaftlichkeit ist «Parteilichkeit». Die marxistisch-leninistisch-stalinistische Lehre ist unantastbar; von ihrem Standort aus haben die Schüler – wie die Erwachsenen – alle Phänomene zu beurteilen. Die Lehrmittel sind auf dieses Ziel ausgerichtet; selbst die Rechtschreiblehre macht mit ihren Beispielen kommunistische Propaganda.

3. Neben der Schule wirkt die außerschulische Erziehung. Da sich das Elternhaus gegen die amtliche Pädagogik ablehnend verhält, werden die Schüler in der FdJ in Ferienlagern, die wiederum durch Klassenlehrer und Schulleiter zu überwachen sind, auf die neue Form dressiert.

Möbus' Buch legt die Grundlagen, Verfahren und Ziele der ostdeutschen Pädagogik vor; von der Alltagswirklichkeit des Schulunterrichts sagt er nichts. Der Rezensent konnte im letzten Sommer feststellen, daß mancher Lehrer «die Gelegenheiten verpaßt» und die Beziehungen des Unterrichtsstoffs zur Politik, zur Weltanschauung nicht nutzt. Die führenden Persönlichkeiten sind sich dieser Tatsache bewußt und drängen darauf, die Erziehung der Erzieher zu dem Kommunismus ergebenen «Ingenieuren der Seele» zu intensivieren. Walter Lüthi

DU hast das Wort

Soldaten duzen ihre Offiziere

(Siehe Nr. 14 und 17/66)

Für Duzen bin ich grundsätzlich nicht, weder gegen Untergebene noch weniger von allen Vorgesetzten mir gegenüber.

Mit dem letzten Satz bin ich voll und ganz einverstanden, das Wort «Herr» könnte wirklich fallengelassen werden,

ohne daß hier der Respekt verloren ginge. Zu überlegen wäre evtl. die Beibehaltung der Anrede «Herr» bei höheren Stabs-offizieren, da diese in der Regel doch schon älter sind. Junge Leutnants hingegen haben manchmal fast Hemmungen, wenn sie ein älterer Uof. mit «Herr» anspricht.
Fw. W. B.



Sektionen

Der UOV Schaffhausen zu Besuch bei der Deutschen Bundeswehr

Vor nicht langer Zeit hatte die Sektion Schaffhausen Gelegenheit, den deutschen Truppenübungsplatz «Heuberg» in Stetten a.k.M. zu besuchen.

Bereits am frühen Morgen fuhren wir nach Thayngen, wo wir beim Zollamt mit Cars der Bundeswehr abgeholt wurden. Wir waren alle ordentlich überrascht, als selbst das 1. und 2. Deutsche Fernsehen zur Stelle waren, konnten wir doch bereits daraus ersehen, welche Bedeutung die deutschen Stellen diesem Besuche beimaßen.

Wir trafen um ca. 0900 Uhr an unserem Bestimmungsort ein. Kurz danach stießen auch die Kameraden vom Verbands der Reservisten der Deutschen Bundeswehr des Arbeitskreises Baden-Württemberg unter Leitung von Fw. Roland Becker zu uns. Wir wurden sogleich vom Standortkdt., Oberstlt. Herold, empfangen, der es sich nicht nehmen ließ, jeden einzeln zu begrüßen.

Zusammen wurde hernach das Frühstück eingenommen. Nach Beendigung desselben hielt Oberstlt. Herold ein Referat über die Entstehung und den Werdegang des Truppenübungsplatzes «Heuberg».

Anschließend daran erklärte uns der Stv.Kdt. des Pz.Bat. 294, Major Kuschel, die Gliederung und Ausrüstung eines Pz.Bat. Wer nicht gerade bei den leichten Truppen eingeteilt ist oder einen entsprechenden Grad bekleidet, kann sich kaum vorstellen, was für Material einer solchen Einheit zur Verfügung steht, wie sie sich zusammensetzt und mit was für Schwierigkeiten (Nachschub, Ersatzteile,



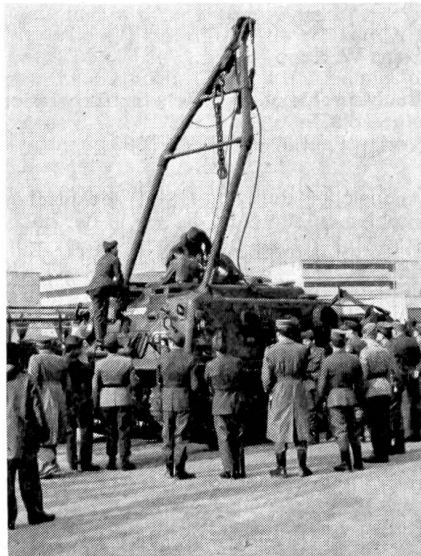
Im Sturm wird der M 48 (Patton) genommen

Treibstoff usw.) sie zu kämpfen hat. Um einen Begriff von dem hier eingesetzten Material zu bekommen, begaben wir uns nach dem Vortrag zu den Abstellplätzen des Pz.Bat. Hier wurden uns sämtliche zur Zeit in dieser Einheit verwendeten Fahrzeuge gezeigt und zum Teil auch vorgeführt. Insbesondere sei erwähnt, daß wir Gelegenheit hatten, auf dem Pz. M 48 (Patton) und dem SPz. M 113 mitzufahren. Nach Beendigung dieser Rundfahrten begaben wir uns zu den Schießplätzen, wo uns die Möglichkeit geboten wurde, mit dem G3 (Stgw. der Bundeswehr) und dem MG 42 zu schießen. Die Trefferausbeute ließ dann allerdings zu wünschen übrig. Am Nachmittag waren wir beim Versorgungsbat. 296 zu Gast. In einem ausführlichen Referat klärte uns Hptm. Michaelis über die Aufgabe dieser Truppe auf. Selbstverständlich blieb es nicht bei diesen Worten, wurden wir doch anschließend durch die verschiedenen Werkstätten geführt, wo uns wiederum die einzelnen Einrichtungen erklärt bzw. Fahrzeuge vorgeführt wurden. Einen großen Eindruck hinterließ der Entspannungspz. M 88. Zu Vergleichszwecken wäre es sicher interessant, einmal ähnliche Einrichtungen unserer Armee zu besichtigen?

Den Tag beschloß ein kameradschaftliches Beisammensein im Soldatenheim. Hier wurde nochmals ein reger Gedankenaustausch gepflegt, und es wurde allseitig der Wunsch ausgesprochen, daß es nicht bei diesem einen Treffen bleiben möge.
H. P.

General Guisan-Wanderpreis 1965 für den UOV Huttwil

Anläßlich der Delegiertenversammlung des SUOV vom 14./15. Mai 1966 in Basel durften Franz Wyss und Peter Gfeller als Vereinsdelegierte für unsere Sektion den beehrten General Guisan-Wanderpreis für die durchschnittlich beste Sektionsarbeit im Jahre 1965 entgegennehmen. Gleichorts wurde auch unser ehemaliger Übungsleiter Hptm. R. Iseli mit dem Verdienstdiplom des SUOV noch besonders geehrt, wozu wir ihm kameradschaftlich von ganzem Herzen gratulieren und ihm auch für die Zukunft in Solothurn nur das Beste wünschen. Mit diesen sehr erfreulichen Ehrungen hat unsere kleine Sektion im Verbandsgeschehen wett-kampfmäßig die Spitze erreicht, und Hptm. H.P. Grädel hat die nicht leichte Aufgabe übernommen, den Verein nun auf dieser Stufe weiterzuführen. Wir sind überzeugt, daß es ihm und unserem tüchtigen Präsidenten Wm. W. Heiniger auch gelingen wird und wünschen ihnen und allen Aktivmitgliedern der Sektion dazu viel Idealismus, Mut und Durchhaltewillen.
ny



Entspannungspanzer M 88